

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

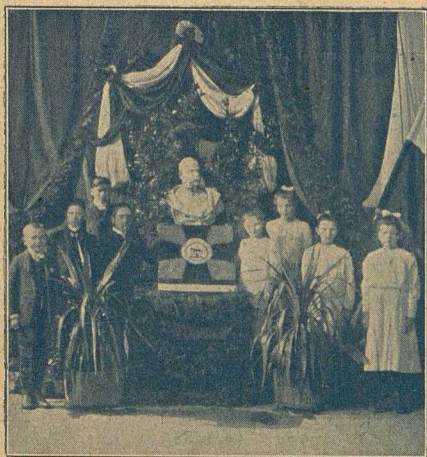
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

„Nein, nein“, der Arbeiter schüttelte ernst den Kopf; „ich bleibe wohl was ich bin, denn mit dem Gewinn möchte ich eine alte Schuld bezahlen, die mir schon jahrelang



Schülerwehrschild in Mauthausen.

auf dem Herzen liegt. Ich ziehe die innere Zufriedenheit einer gefüllten Börse vor!“

Am Nachmittag zog Hagemann seine besten Kleider an und verließ die Stadt.

Mit glücklichem Gesichte wanderte er zwischen reifen Kornfeldern und frischgrünen Wiesen dahin; dann bog er in einen tief ausgefahrenen Feldweg ein, der geradeaus auf eine kleine Gruppe schmuckloser Häuser und Schuppen zuführte, die ein zusammenhängendes Ganzes bildeten. Ohne Zweifel wurde hier ein Sägewerk betrieben, denn der Geruch frischgeschnittenen Holzes drang schon bis zu dem Wanderer herüber, und das knirschende, unharmonische Geräusch der arbeitenden Säge unterbrach hin und wieder die Stille des Sommertages.

Als Hagemann auf dem Grundstücke anlangte, warf er einen raschen, prüfenden Blick umher.

Was er sah, schien ihn nicht zu befriedigen, denn seine eben noch frohen Gesichtszüge wurden tiefernt.

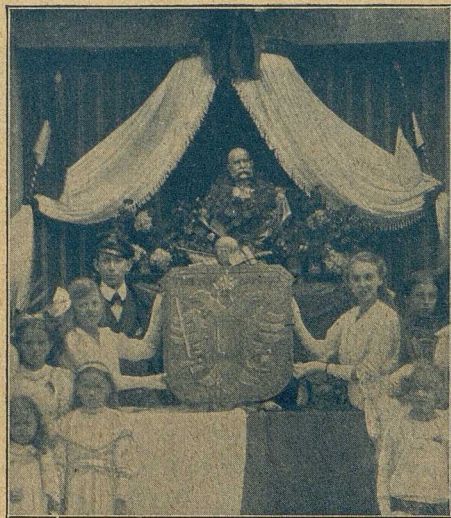
Das kleine Sägewerk machte den Eindruck des Niederganges. Die Gebäude zeigten sich schadhafte und waren wohl lange Zeit nicht ausgebessert; die Stämme, die des Zerschneidens harften, waren nur

gering an Zahl und nachlässig aufgestapelt, und aus den Furchen des Erdbodens, die früher von schwerbeladenen Karren gegraben worden, sproßten hier und dort gelbe Grashalme hervor.

Ein Hauch tiefer Niedergeschlagenheit lag gleich der Borahnung des Ruins über dem ganzen Anwesen und schien auch auf die hier tätigen Menschen übergegriffen zu haben; denn sogar die Gesichtszüge des alten Knechtes, der soeben mit zwei dünnen Pferden über den Hof schritt, zeigten sich mutlos und bekümmert.

Als der alte Mann nun aber den Besucher gewahrte, flammte es wie Ueberreizung und kalte Zurückweisung in seinen Augen auf. Ohne dessen Gruß zu beachten, wollte er finster vorüberschreiten, als Hagemann, sich bezwingend, näher trat und ihm die Hand auf die Schulter legte.

„Laß es gut sein, Hannes!“ sagte Hagemann ruhig, „ich weiß ja, daß du recht tust, mir das Willkommen zu verweigern; du wirst aber bald erfahren, daß ich ein anderer



Wehrschild in Tragwein.

geworden bin, seitdem ich von hier fortging! . . . Ist Herr Kröger zu Hause?“

„Er ist oben in seinem Bureau.“

„Arbeitet er allein?“

„Ja, schon wochenlang. Was sollen wir mit fremden Menschen, da unsere Säge